Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 4: **Schulbauten = Ecoles = Schools**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

kork

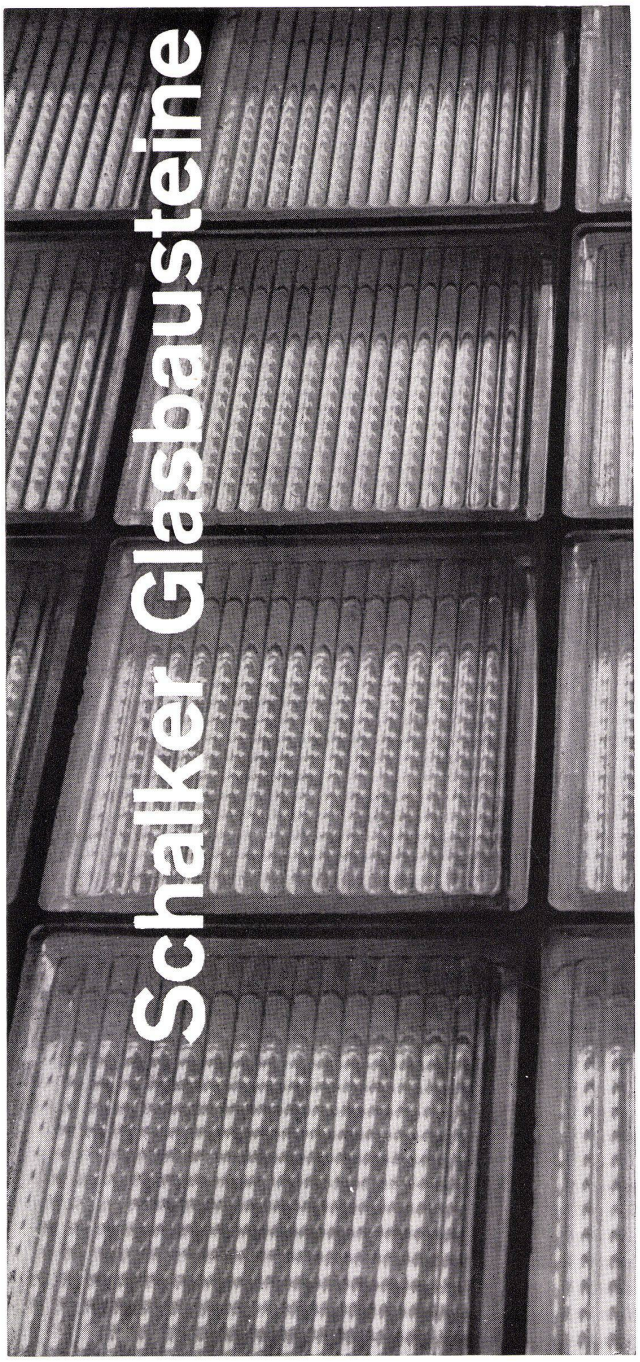
Kork ist ein hochwertiges Isoliermaterial gegen Kälte und Wärme. Seine Wärmeleitzahl beträgt nur 0,028 Kcal/m, h, °C (Bestwert bei Zimmertemperatur*). Kork altert nicht, schwindet nicht und wird geschätzt wegen seines Verhaltens gegenüber Feuchtigkeit; seine luftgefüllten Zellen sind wasserabstossend und können atmen. Jedes hochwertige Isoliermaterial muss elastisch sein; Kork ist sogar dauerelastisch.

Kork ist ausserdem preiswert. Er eignet sich besonders für Isolationen im Hochbau, für Flachdächer und Kühlanlagen.

Voll Vertrauen wird der Verarbeiter den Kork, den er kennt, verlegen und aufziehen, d. h. fachgemäss behandeln.

Auf Kork ist Verlass, er ist ewig neu, und doch alt, ein bewährtes Naturprodukt.

*) Verlangen Sie das Merkblatt Nr. 17 «Vergleiche mit Wärmeleitzahlen» beim Sekretariat der Schweizerischen Korkfabriken, Walchestrasse 25, 8035 Zürich.



Lichtdurchlässig, isolierend, schalldämmend, hygienisch, wetterbeständig, lange Lebensdauer. — Wir versetzen mit eigenen, speziell geschulten Fachkräften.

glas obrist luzern

F. J. Obrist Söhne AG
Reußinsel, Luzern, Telephon 041/2 11 01

AERA
Hardstrasse 1
Basel
Tel. 42 99 42
Parkplätze im Hof

AERA fand diesen kubischen Stuhl für Sie, einfach, solid und anspruchslos in der Art (und besonders im Preis).

Höhe 80 cm
Breite 43 cm
Tiefe 40 cm
Sitzhöhe 44 cm
Fr. 55.–

Wieder eingetroffen!

AERA

So leicht und elegant der Stuhl wirkt, so ausserordentlich stabil ist er und lässt sich ebensogut mit ganz modernen wie mit ganz alten Tischen kombinieren. Sitz und Rücken aus schwarz gebeiztem Buchenholz, Füsse in Stahlrohr verchromt.

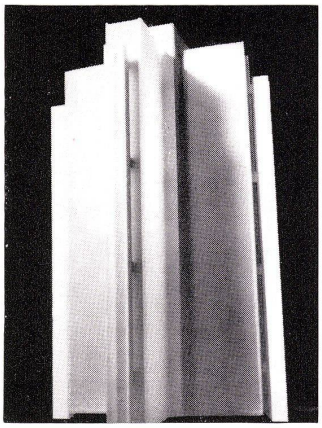
Höhe 80 cm
Breite 42 cm
Tiefe 42 cm
Sitzhöhe 44 cm

Planung und Bau

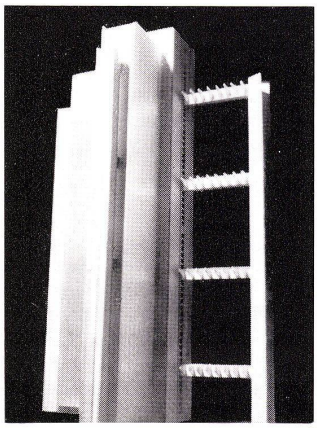
I. Binoux und M. Foliasson,
B. Favatier und P. Herault

Centre Paris-Pleyel

Bemerkenswert an diesem Projekt für ein Bürohochhaus auf dem Fabrikareal des ehemaligen Ateliers Pleyel in Saint-Denis ist die außergewöhnliche Konstruktion. Der Grundriß ist kreuzförmig. An den Enden des Kreuzes erheben sich vier Betonpylonen. Sie sind durch Stahlträger mit dem Kern des Gebäudes verbunden. Diese Stahlträger sind in einem Höhenabstand von 40 m angeordnet. In ihren Zwischenräumen sollen nun sechzehn identische Bürohäuser eingeschoben werden. Teilweise sollen sie an den Trägern angehängt werden, und teilweise sollen sie auf ihnen lasten. Dadurch ergeben sich einzelne Zwischenstockwerke, die vollständig stützenfrei sind. Der zentrale Kern nimmt alle vertikalen Verbindungen auf. Die äußeren Pylonen enthalten die Lüftungsstränge.



1



2

1
Modellaufnahme des kreuzförmigen, 140000 m² umfassenden Bürohochhauses.
2
Die Tragkonstruktion (am rechten Flügel sichtbar) dient zur teilweisen Aufhängung der Bürogeschosse.

Dr. J. Maurer,
technischer Leiter der Regionalplanung Zürich und Umgebung

Die Wohnbauförderung in der Region Zürich

Kurzreferat anläßlich der vom Stadtrat von Zürich eingeladenen «Wohnbaukonferenz».
Die Öffentlichkeit fordert mehr billigere und bessere Wohnungen. Der Mangel ist offensichtlich. Die Miet- und Liegenschaftenpreise sind unbestreitbar außerordentlich hoch.

Der Bedarf

Im Gebiet der Regionalplanung Zürich und Umgebung, das ich in der Folge mit «Region Zürich» bezeichne, leben heute rund 750 000 Menschen. 1950 waren es 560 000 Menschen, davon 390 000 in der Stadt Zürich; 1960 waren es 690 000 Menschen, davon 440 000 in der Stadt Zürich; 1965 waren es rund 750 000 Menschen, davon rund 440 000 in der Stadt Zürich.

Seit dem Jahre 1900 beträgt die relative jährliche Zunahme zwischen 1,5 und 3%. Auf die heutige Lage übertragen, ergäbe das 11 000 bis 22 000 Personen pro Jahr, die zusätzlich anzusiedeln sind. Wir rechnen für die Zukunft nicht mit den Zuwachsraten der vergangenen 5 Jahre, doch auch bei einer vorsichtigen Schätzung ist davon auszugehen, daß der Bevölkerungszuwachs zwischen 10 000 und 15 000 Personen pro Jahr betragen wird. In der Stadt Zürich gibt es keinen Platz mehr; die anderen Gemeinden der Region werden deshalb den Zuwachs aufnehmen müssen.

Der Wohnungsbedarf hängt von der Bevölkerungsvermehrung, dem Ersatz alter oder für andere Zwecke gebrauchter Wohnungen und dem Ansteigen des Flächenbedarfes pro Kopf für das Wohnen ab. Über die Bevölkerungszunahme habe ich gesprochen. Der Ersatz alter Wohnungen beträgt pro Jahr etwa 1 bis 2% des vorhandenen Bestandes. In den nächsten Jahren dürfte dieser Prozentsatz an der unteren Grenze liegen, weil das Durchschnittsalter der Wohnungen wegen der hohen Bautätigkeit gesunken ist. Aber auch dann entspricht der Ersatz annähernd den für die Bevölkerungszunahme notwendigen Bauten. Ob der Ersatz in Form von Umbauten, Neubauten oder Renovationen erfolgt, ist gleichgültig. Der volkswirtschaftliche Aufwand muß so oder so geleistet werden.
Bei der Zweckveränderung spielt vor allem die Verdrängung der Wohnplätze durch Arbeitsplätze eine überragende Rolle. Ich erinnere an die Citybildung in Zürich. Es ist allerdings ein Trugschluß, zu meinen, man dürfe nur Wohnungen bauen und keine Arbeitsplätze.

Der wichtigste Impuls für den Wohnungsbedarf der nächsten Jahre geht jedoch vom Flächenbedarf pro Kopf für das Wohnen aus. Heute dürften in der Region Zürich zwischen 25 und 30 m² Bruttogeschoßfläche pro Person für das Wohnen verwendet werden. Diese Zahl hat sich entgegen den Wohnungsstatistiken, die nur die Zimmer zählen, in den vergangenen 15 Jahren kaum verändert. Wer die Neubaugebiete rund um die Stadt Zürich untersucht, stellt fest, daß gerade in den neuen